Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 20 (1934)
Heft: 13

Rubrik: Aus dem kantonalen Schulleben

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dieses Verfahren bietet Gelegenheit, einem grösseren Kreise auf einmal die „Schweizer Schule" in Erinnerung zu bringen. Kosten erwachsen dem Vereine keine, denn man bezahlt keinerlei Portozuschlag für derartige Beifügungen.

Wer weist noch andere Wege?

F. G. Arnitz.

Der Religionsunterricht

— speziell der Bibelunterricht — ist in der Hauptsache Gegenstand des nächsten Heftes (Nr. 14). Wir empfehlen die allgemeinen Beiträge und die praktischen Lektionsskizzen unseren hochw. geistlichen Abonnenten und den Kollegen, die Bibelunterricht erteilen, zur eingehenden Beachtung und Stellungnahme. Alle unsere Leser bitten wir dringend um persönliche Propaganda für unser Organ — bei Geistlichen, Lehrkräften und Schulräten. Wir wollen in diesen Tagen mit dem Abonnentenstand wieder einen kräftigen Schritt vorwärts tun!

Aus dem kantonalen Schulleben

Sektion Hochdorf. Am Pfingstmontag hielt die Sektion Hochdorf im Saale des Gasthauses zum Ochsen in Beromünster ihre Jahresversammlung ab. Der zahlreiche Besuch von allen Seiten beweist, wie beliebt Pfingstmontagversammlungen sind und wie gerne man unserem ehemaligen Vorstandsmitglied, hochw. Herrn Jos. Fleischlin, zuhörte, der in einem tiefschürfenden Vortrag sprach über: „Der Lehrer im Umbruch der Zeit". Der hochw. Herr Referent sprach in schönem Deutsch über folgende Hauptpunkte:

Was fordert die Gegenwart von der beruflichen Aussenarbeit, von der kollegialen Zusammenarbeit und von der religiösen Innenarbeit des Lehrers? Jeder Zuhörer wird noch oft über die dargelegten Probleme nachdenken. Der reiche Beifall bewies, wie treffend der hochw. Herr Referent die Augen zu öffnen verstand über die Stellungnahme des katholischen Lehrers im Umbruch der Zeit.

Herr Dr. Müller-Dolder, der bekannte Heimatforscher in Beromünster, orientierte über die frühgeschichtlichen Ausgrabungen in Adiswil-Gunzwil und verstand es, lebhaftes Interesse für heimatkundlichen Forschersinn zu wecken.

An alle richten wir den aufrichtigen Dank für den Besuch und hoffen auf gleiche Vereinstreue für spätere Versammlungen. *Der Aktuar.*

Baselland. (Korr.) Besuch der Kunsthalle in Basel. Gemeinsam mit dem kath. Lehrerverein Baselstadt besuchte unser Verein am 22. März 1934, nachmittags 5 Uhr, die Kunsthalle in Basel. Unser gemeinsames Interesse galt der umfangreichen, einzigartigen Ausstellung katholischer mittelalterlicher Plastik. Zirka 30 Personen hatten sich zur Besichtigung eingefunden, wovon mehr als die Hälfte aus Baselland. Der Präsident des Basler Kunstvereins, Herr Hess, verstand es, mit den Augen des Kunst- und Sachverständigen das reiche gottgläubige Innenleben der mittelalterlichen Künstler aus den zahlreichen, zum Teil sehr wertvollen Plastiken herauszulesen und dem Beschauer u. Zuhörer menschlich nahe zu bringen. So waren denn auch alle Besucher von dieser Kunst, ihrer religiösen Eindruckskraft und formalen Schönheit hochbefriedigt und gaben zudem durch die Bekundung ihres Interesses einen Beweis kultureller Aufgeschlossenheit.

Appenzell I.-Rh. ⚖ Die Schriftfrage hat nun nach langem Zögern und Prüfen jene praktische Lösung gefunden, welche von den der grassierenden Reformsucht mit kühler Reserve gegenüberstehenden alten Praktikern immer befürwortet worden war. Man hat der lateinischen Kursivschrift, wie recht und billig, den Vorzug gegeben. Auf Antrag der Kantonalkonferenz hat die Landesschulkommission (Erziehungsrat) diese als einzige Schulschrift erklärt. Auf Grund mehrorts angestellter Versuche wird dabei folgender Uebergangsweg betreten. Als Ausgangsschrift werden die Kinder künftig in der 1. Klasse die Antiqua schreiben, zuerst die Steinschrift (A B C), dann die kleinen Buchstaben (a b c), womit der Uebergang zur lateinischen Kursive und zur deutschen Druckschrift (Fraktur) geschaffen ist. Die Einführung der deutschen Schreibschrift als Leseschrift bleibt der Oberstufe vorbehalten.

Die drei Haushaltungsschulen des Ländchens (Haslen, Gonten und Oberegg) erfreuen sich eines immer regeren Besuches. Sie zählten zusammen 61 Schülerinnen. Im Hauptort Appenzell übernimmt die Aufgabe einer Haushaltungsschule zum Teil der katholische

Arbeiterinnenverein, der jedes Jahr praktische Kurse im Flicken und Nähen und Kochen durchführt. Wertvolle Vorarbeit leisteten ihm dabei die obligatorischen Mädchenarbeitsschulen, deren Lebenswert immer mehr Anerkennung findet.

St. Gallen. (Korr.) Aus den Erziehungsratsverhandlungen vom 9. Mai wird berichtet: Der kant. Lehrerverein macht Mitteilung von den durch Redaktor Dr. Karl Weder, Rorschach, am 11. Januar 1934 in einer öffentlichen Versammlung in Rorschach gegenüber unserer Schule und Lehrerschaft gemachten ehrenrührigen Ausfällen.

Der Erziehungsrat nimmt mit Entrüstung Kenntnis von den unwahren Behauptungen Dr. Weders, die derselbe, wie Zeugen bestätigen, gegenüber unserer Schule und Lehrerschaft in unerhörter Weise machte, als entfremde sie die Kinder dem Elternhause, als raube sie die Seele des Kindes, als sei sie eine Pflanzstätte der Revolution, sowie von den schweren, ehrverletzenden Aeusserungen gegenüber den an der bürgerlichen Schule wirkenden Lehrern.

Der Erziehungsrat protestiert einmütig gegen diese unzutreffenden Vorhalte und bedauert, das Red. Dr. Weder, der vorher weder bei einer Schulbehörde Klage geführt, noch Verbesserungsvorschläge gemacht hat, den Weg beschritt, Schule und Lehrerschaft in ungerechtester Weise zu beschimpfen und im Ansehen zu schmälern.

Mit dieser unzweideutigen, kategorischen Erklärung des Erziehungsrates dürfte ein Zwischenfall, der seinerzeit in der Lehrerschaft der Sektion Rorschach viel zu reden gab und speziell uns katholische Lehrer äusserst peinlich berühren musste, seine Erledigung gefunden haben. Auch der Ortsschulrat von Rorschach war gleich nach dem Vorkommnis in ähnlicher Art für seine Schulen und Lehrerschaft eingetreten.

Thurgau. (Korr.) Vor hundert Jahren wurden in mehreren grösseren Gemeinden des Kantons Sekundarschulen gegründet, so in Arbon, in Weinfelden, in Steckborn und in Bischofszell. Jener weitsichtigen Gründungstaten wollten diese Ortschaften in besondern Zentenarfeiern gedenken. Währenddem das Städtchen am Untersee den Festakt noch vor sich hat, ist er in Arbon, Weinfelden und Bischofszell bereits vorüber. Bischofszell beging die Feier am 17. Juni. Ueber tausend Ehemalige fanden sich dazu ein. Da das Städtchen während des heurigen Sommers zweier kantonaler Feste (Musiker und Turner) wegen über eine „permanente" Festhütte verfügt, konnte dem Sekundarschuljubiläum ein etwas weit gespannter Rahmen mit verschiedenen Produktionen gegeben werden. Es war eine würdige, freudvolle Feier.

Der soeben erschienene „Thurgauische Lehrer-Etat 1934" gibt auf seinen 32 Seiten Aufschluss über den Bestand der gesamten aktiven Lehrerschaft des Kantons. Sie zählt 401 Lehrkräfte an Primarschulen, 85 an Sekundarschulen, 27 an der Kantonsschule, 12 am Seminar und 36 an Privatschulen. — Die Herbstversammlung des Thurgauischen Katholischen Erziehungsvereins wird in Frauenfeld stattfinden. *a. b.*

Mitteilungen

Exerzitien (Juli bis Oktober)

Für Priester:

15. Juli bis 13. August: Feldkirch.
23.—27. Juli: Kollegium Maria Hilf, Schwyz.
6.—10. August: Feldkirch.
6.—10. August: Schönbrunn.
19.—23. August: Wolhusen.
20.—24. August: Feldkirch.
20.—24. August: Wolhusen.
23.—24. August: Pastoralkurs (die seelsorgliche Behandlung der Psychopathien) in Wolhusen.
9.—15. September: Feldkirch.
9.—15. September: Schönbrunn.
10.—14. September: Chur (St. Luzius).
17.—20. September: Mariastein.
24.—28. September: Oberwaid.
24.—28. September: Schönbrunn.
24.—28. September: Feldkirch.

Für Lehrer:

16.—20. Juli: Schönbrunn (für Gebildete).
6.—7. September: Feldkirch (für Lehrer und andere Gebildete).
10.—14. September: Beuron.